

# Die weite Welt der Wünsche

Graz. Olympische Spiele, Gondeln an der Mur, Passagier-Schiffahrt – was es vor der U-Bahn bereits an Plänen gab

**K** Analyse

VON ELISABETH HOLZER

Wer sich für Grazer Politik interessiert, kommt daran nicht vorbei: der automatisierten Metro. Die U-Bahn ohne Fahrer soll 2030 starten, so stellen es sich ÖVP-Stadtschef Siegfried Nagl und sein FPÖ-Vize Mario Eustacchio vor.

Innovativ, aber teuer, bewerten Kritiker die Metro-Pläne. Aber an originellen Ideen ist die Grazer Rathauspolitik ja nie verlegen, es hapert bloß dauernd an der Umsetzung.

• **Mini-Metro:** Das Verkehrsproblem in Graz war auch schon vor Jahrzehnten evident. 1998 brachte der damalige ÖVP-Stadtparteiboss Helmut Strobl erstmals eine U-Bahn für Graz aufs Tapet, die er Mini-Metro nannte. (In Wahlkampf dieses Jahres trat übrigens schon ein junger Innenstadunternehmer auf die politische Bühne, Siegfried Nagl). 2001 wurde die Idee als zu teuer verworfen, wobei sie nach heutigen Grundlagen billig gewesen wäre: Kalkuliert wurde mit 43 Million Euro pro Kilometer.

• **Olympische Spiele:** „Wir haben uns gefragt, sollen wir uns das einmal trauen?“, sinnierte Siegfried Nagl Anfang 2018, als er sein jüngstes Baby aus der Taufe hob: Olympische Spiele in Graz – Winterspiele, wohlgemerkt. Aber weil es der Landeshauptstadt doch eher an geeigneten Pisten für derlei Spektakel fehlt, war Schladming mit an Bord. Und auch gleich noch sämtliche geeigneten Gemeinden in einem Radius von 250 Kilometer um Graz.

Doch der Traum von Spielen 2026 platzte, außer Stadt-ÖVP und FPÖ war kaum jemand dafür. Das Land, namentlich SPÖ-Finanzlandesrat Anton Lang, teilte knapp mit, sich Spiele nicht leisten zu können. Es gab Nadelstiche zudem der eigenen Partei des Bürgermeisters auf Landesebene, die den Stadtschef mit dem Wunsch nach einer

Volksbefragung olympiareif überdribbelte. Letztlich zog das Olympische Komitee die Bewerbung zurück, offiziell musste sich der Staat Österreich um die Austragung anstellen. Der Bürgermeister ärgerte sich dann öffentlich über die „Achse der perspektivlosen Neinsager“.

• **Seilbahn auf den Plabutsch:** Der Berg im Westen der Stadt ist seit Jahrzehnten nur mit Pkw, Motorrad, Fahrrad oder zu Fuß richtig gut erreichbar. 2019 verschrieb sich Schwarzblau deshalb einem neuen Projekt: Eine Gondelbahn auf den 750 Meter hohen Plabutsch muss her, mehr noch – sie soll auch gleich noch ins benachbarte Thal in Graz-Umgebung reichen. 38 Millionen Euro sollte der Bau kosten, der spätestens 2022 beendet sein sollte.

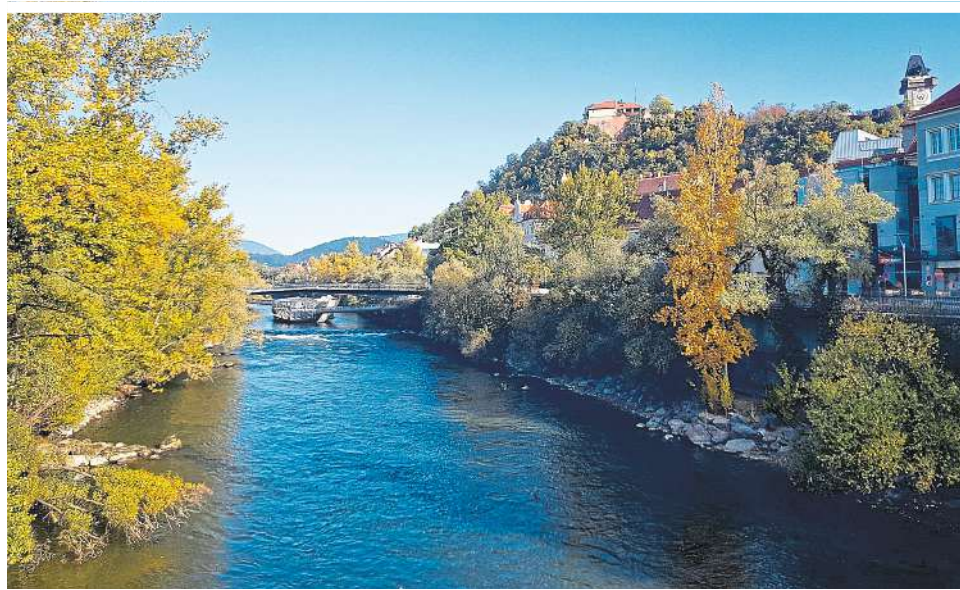
Es blieb beim „sollte“: Nach heftiger Kritik aller anderen Parteien rangen sich ÖVP und FPÖ zunächst dazu durch, eine Volksbefragung zuzulassen, ehe sie das Projekt im Mai 2020 abbliesen: Die Stadt könne sich die Seilbahn wegen der Corona-Krise nicht mehr leisten. Bis dahin kostete die Planung rund eine Million Euro.

• **Gondelei an der Mur:** Bis zu 3.000 Passagiere pro Stunde sollten nicht in der Straßenbahn oder im Bus sitzen, sondern über Graz schweben. Das steckte hinter dem Plan, vom Bezirk Andritz im Norden in den Bezirk Puntigam im Süden der Stadt zu gondeln. Die Murgondel, mit kalkulierten Kosten von 15 bis 20 Millionen Euro pro Seilbahn-Kilometer vergleichsweise günstig gegenüber anderen Öffi-Systemen, wurde Ende 2019 abgesagt.

• **Schiffahrt auf der Mur:** Abgeschaut von Amsterdam gab es auch Pläne für Graz, auf der Mur (Passagier-)Schiffahrt zu starten. In E-Booten sollen bis zu 70 Fahrgäste Platz finden, schon 2020 sollten sie ablegen, hieß es vor zwei Jahren. Um das Projekt ist es aber ruhig geworden.



Graz soll eine U-Bahn bekommen, Metro genannt. Doch solche Pläne gab es bereits 1998



Schiffe auf und Gondeln an der Mur: Darum ist es ruhig geworden, die Seilbahn schon abgesagt



Der Plabutsch sollte mit einer Gondelbahn erschlossen werden. Das Projekt wurde abgeblasen

## „Das Projekt wollen vor allem die Tunnelbauer“

**Kritik.** Die U-Bahn-Ideen der Grazer Koalition finden in Bund und Land nur gedroselte Begeisterung. Doch deren Interesse ist wichtig, denn ohne das Geld dieser beiden Gebietskörperschaften kann sich Graz das vorerst mit Kosten von 3,3 Milliarden Euro bezifferte Projekt sicher nicht leisten.

Verkehrsministerin Leonore Gewessler (Grüne) ließ ausrichten, sie kenne die Idee der Metro „nur aus den Medien“. Besser bekannt sind der Ministerin andere Pläne, jene des Straßenbahn-Ausbaus in Graz: Hier habe es bereits Gespräche gegeben, die „fortgeschritten“ seien. Sie ließ auch durchklingen, dass der Ausbau bestehender Systeme rascher umsetzbar sei. Der steirische Verkehrslandesrat Anton Lang (SPÖ) hielt sich ebenfalls bedeckt. Die Grazer Idee sei „fair und objektiv“ zu bewerten, doch „für mich ist aber klar: Ein U-Bahn-Projekt steht und fällt mit einer Finanzierungszusage des Bundes, denn ein Großteil der Kosten muss der Bund tragen“.

Auch Verkehrsexperten hegen Zweifel und wägen Nutzen und Kosten ab. Hermann Knoflacher, vor dem Ruhestand Professor an der Technischen Uni Wien, konstatierte gegenüber dem ORF, eine Metro würde „das Stauproblem nicht lösen“, weil Autofahrern kein Platz weggenommen würde. Um das Geld für 25 Metro-Kilometer bekäme man bis zu 300 Kilometer Straßenbahntrassen. „Das U-Bahn-Projekt wollen vor allem die Tunnelbauer“, merkte Knoflacher an.

Innerhalb der Grazer Politik ist die Idee ebenso umstritten. Bisher legte sich nur die mittels Arbeitsprogramm verbundene Koalition aus ÖVP und FPÖ darauf fest.

## Überblick

## WEITERE MELDUNGEN

### Taxilenker in der Nacht ausgeraubt

**Steiermark.** Ein laut Polizei 81-jähriger Taxilenker wurde Donnerstagnacht in Graz von zwei Unbekannten überfallen. Die beiden bedrohten ihn mit Schusswaffen und verlangten Bargeld: Sie erbeuteten einen zweistelligen Eurobetrag und flüchteten zu Fuß. Der alte Mann blieb unverletzt, erlitt aber einen Schock, wie die Landespolizeidirektion am Freitag mitteilte. Die zwei Männer sind um 20.20 Uhr am Taxistandplatz Kaiserfeldgasse in der Innenstadt in das Auto gestiegen, forderten den Lenker aber nach zehn Minuten Fahrt zum Anhalten auf und bedrohten ihn.



Der Eislaufplatz in Wels bleibt bis Ende des Monats geöffnet

### „Eistrapez“ trotz der Frühlingswärme

**Oberösterreich.** Trotz der zunehmend frühlinghaften Temperaturen geht der Eislaufspaß in Wels weiter: Das „Eistrapez“ in der Innenstadt bleibt laut Stadtmarketing bis Ende des Monats täglich von 10.30 bis 18 Uhr geöffnet. Es gelten weiterhin aber die Covid-19-Schutzmaßnahmen: Maximal 30 Personen zeitgleich, zwei Meter Abstand.

### Hohe Haftstrafen für Cannabishandel

**Vorarlberg.** Drei Männer wurden am Freitag im Straflandesgericht Feldkirch wegen des Anbaus und Verkaufs von Cannabis zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt: Das Trio soll Marihuana im großen Stil erzeugt und weitergegeben haben. Der Schwarzmarktwert der Drogen wurde am Freitag mit 560.000 Euro beziffert, 225 Kilogramm Marihuana wurden erzeugt, 147 davon verkauft. Die Haftstrafen lagen bei neun Jahren bzw. achteinhalb Jahren für die Angeklagten, 31 und 34 Jahre, ein 44-jähriger Erntehelfer fasste drei Jahre Haft aus. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

### Tourengeher aus Lawine befreit

**Salzburg.** Bei einem Lawinenabgang am Hocharn im Raurisertal im Salzburger Pinzgau wurde am Donnerstag ein Tourengeher bis zur Hüfte verschüttet. Seine drei Begleiter konnten den 33-Jährigen aber rasch aus den Schneemassen befreien. Er wurde vom Rettungshubschrauber ins Krankenhaus Schwarzach geflogen. Die anderen Tourengeher fuhren selbst ins Tal ab. Die Gruppe war gegen 15.25 Uhr vom Gipfel abgefahren, als der 33-Jährige als letzter in der Gruppe in einer Seehöhe von rund 2.700 Metern das Schneebrett mit einer Länge von 100 Metern auslöste.

### Raser rammt mit Motorrad Auto

**Steiermark.** Ein Motorradlenker rammt mit weit überhöhtem Tempo in Kalsdorf bei Graz einen Pkw: Dabei stürzte der 21-jährige Grazer und verletzte sich schwer. Zuvor war er am Donnerstag in eine Kontrolle geraten, wobei er beim Anblick der Polizisten mit Radarpistole einfach wendete, mit rund 130 km/h davon raste und die rote Ampel ignorierte. Der Mann wurde in das UKH Graz eingeliefert, die Pkw-Insassen wurden nicht verletzt. Der Alkoholtest beim 21-Jährigen verlief negativ.

**NAMENSTAG, 20.2.**

Amata, Falko, Jordan, Leon